



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/  
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest  
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich  
halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

VI. Von der Hofnung der hochgelobten Jungfrawen Marien.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

des hohen Himmels Thron in ihren Leib herunter gelassen / vnd sie in 33. Jahr sichtbar für Augen gehabt / seine Wunderwerck gesehen / vnd seine Tugenden vnd Predigen / so vnaußsprechlicher Demuth voll gewesen / angehört. Als sie (sag ich) mit solchem Exempel gestärket / hat sie als eine rechte

Schülerin der Demuth vnter solchem Meister deromassen zugenommen / vnd demüthig worden / daß sie auch vber die Ehr der heiligen Engeln erhaben ist / nach der Verheißung Christi: Wer sich selbst ernidrigt / der wird erhöht werden.

## Am Fest der Heimbuchung Marie / Die 6. Sermon:

Vonder Hoffung der hochgelobten Jungfrawen Marien.

Vber die Wort.

Siehe von nun an werden mich selig sprechen alle Geschlecht. Luca 1. cap. v. 48.

Psal. 39.

Psal. 61. 9

**M**ir lesen in dem Psalmbuch des Königs vnd Propheten Dauids also: Selig ist der Mensch / der sein Hoffnung setzet auff den HERRN / vnd sich nicht wendet zu Eytelkeit / vnd falscher Unsinnigkeit.

Nem: Hoff t. auff ihn allezeit alle Völk. Weil dann nun die H. Jungfraw Maria allen anderen Frawen vnd Jungfrawen / vnd vns samptlich in Tugendren fürgeleuchtet hat: daß sie ist vn̄ war voll Gnaden / vnd die gebenedeyete vnter den Weibern. Derohalben hatt sie vns auch in der Hoffung fürgeleuchtet: damit wir ihr aber in derselbigen Tugend nachfolgen / vnd nach der Lehr des Königs vnd Propheten Dauids vnsere Hoffnung auff den Herrn setzen mögen: Als will ich hiermit Ewer Lieb mit kurzen Worten erheben / wie vns die heilige Jungfraw Maria in der edlen Tugend der Lieb fürgeleuchtet hat / Gott wolle mir vnd euch sein Genad darbey verleyhen / daß ichs nicht allein recht fürtrage / sondern auch Ewer Lieb daselbige mit Freyheit vnd Andacht anhöre / Amen.

Psal. 119. 7

Heb. 10. 19

Die Hoffnung zu Gott gestelt kompt her auß Erkenntnis der Güte Gottes: dann Dauid spricht: **I**srael hoffe auff den HERRN / dann Barmherzigkeit ist bey dem HERRN / vnd sehr viel Erbarmung bey ihm. Insonderheit aber wird die Hoffnung in vns erweckt / wann wir ansehen vnd betrachten / wie Gott seinen Sohn zum Heyl der Welt gebett / welcher vns durch sein bitter Leiden vnd Tod den Eingang zum Himmel eröffnet hat / nach den Worten des heiligen Apostels Pauli / da er also schreibt: **S**o wir den nutz haben lieben Brüder Hoffnung zu dem Eingang in das heilig durch das Blut IESU.

Weil nun Maria die allerhöchste Wissenschaft göttlicher Genaden vnd Barmherzigkeit gehabt / vnd Christum wahren Gott vnd Menschen für ihren Erlöser vnd für ihren Sohn erkannt. Vnd was er fürs menschlich Geschlecht erlitten / vn̄ wie viel Bluts er vergossen mit Augen gesehen / hat sie ihr Hoffnung Zuversicht vnd ihr vertrauen stark zu Gott gericht.

1 Ioan. 3. 2.

Tim. 3. 17.

Die Hoffnung vnd das vertrauen welches zu Erlösung der Wohltharen Gottes erfordert wird / folget auß des Gewissen Keinigkeit / daher sagt der heilige Johannes: **S**o vns vnser Herz nicht straffet / so haben wir ein vertrauen zu Gott / vnd alles was wir bitten / werden wir von ihm nemen.

Vnd die vertrauen wechset mit den guten Wercken: Daher spricht Sanct Paulus: **D**ie so da wohl dienen erlangen jnen selbst einen guten Schaffel / vnd ein gros vertrauen im Glauben in Christo IESU: was wird dann

Maria für ein stark vertrauen gehabt haben / welche so weit von der Sünden als das Licht von der Finsternis gewesen / vn̄ setzigs den guten Wercken zu Erweiterung göttlicher Ehr obgelegen.

Sie hat auß Anreißung Gottes ewige Jungfrawschaft vnd Keuschheit Gott versprochen / vnd gleich wohl durch Gottes Anreißung sich mit dem Joseph ehlichen verlobt vnd versprochen / sich in seinen Schutz in ihrer zarten Jugend ergeben / mit ihm allein in einem Haus gelebt / in ein fern fremde Landt durch wüste Ort einen weiten schweren Weg mit ihm gewandert / vnd Nach vnd Tag allein (den einzigen Gott außgenommen) mit ihm umgangen: dann ihr Herz war mit dieser edlen Tugend der Hoffnung also gestärket / daß sie nicht alle Furcht vnd Zweifelung fallen lassen / vn̄ stark geglaubt hat / Joseph würde mit ein Zerstörer / sondern ein besonderer Verwahrer vnd Beschützer seiner Jungfrawschaft sein / vnd im sterblichen Sterblich seine Jungfrawliche Keinigkeit wie die Englische Geister im Himmel behalten. Weil sie vermercket / daß Gott beyde zugleich der ewigen Keuschheit vnd der ehlichen Vermählung mit dem H. Joseph ein Anfänger war / hatt sie auff die Güte Gottes starkes vertrauen gesetzt / er werde wohl verschaffen / daß wegen dieser ehlichen Verlobens die Verheißung starker Jungfrawschaft in keine Weg würde geschwächt werden. Also lehret vns die H. Jungfraw Maria / daß wir der göttlichen Güte vertrauen / vnd daß der so vnser Herz mit gottseligen vnd heiligen Begirren anzündet / auch werde Wege vnd Mittel / daß wir sie volbringen / mittheilen.

Darnach als sie Joseph / weil er sie schwanger sahe / vnd das Geheimnis nicht erkante / verlassen wolte / hat sie in so großer Noth vnd Gefahr nichts gesagt / sondern allein dem göttlichen Willen alles heim gestellt / tröstlicher zuversicht / Gott werde den heiligen Joseph von dieser Bekümmernis halten / vnter auch nicht zulassen / daß die von Gott vnd göttlichem Rath zusammen gefügte H. Ehe solle gescheiden werden / ja stark vnd gewis hatt sie geglaubt / daß dieses alles zu großer Ehr Gottes des heiligen Josephs / vnd aller Anferwehnten Heyl gerahen werde.

Marien Herz war allezeit mit großem vertrauen gen Himmel gericht. Darmit lehret sie vns / daß wir in dieses Lebens Betrübniß an Gottes Hülf nimmermehr misrauen / sondern gewis glauben / vnd darfür haltē sollen / daß Gott gegenwertige verdienlichkeit entweder gahr hinweg nemen / oder aber zu großem Nutz vnser Seelen vnd seiner Herrlichkeit Gloriedienlich wenden werde. Daher sagt Dauid: **D**as Heyl aber der gerechten ist von dem HERRN / der ist ihr Beschirmer in der Zeit der Leich vnd der HERRN wirdt ihnen bey.

bestehen/ vnd wird sie erlösen / vnd wird sie von den gottlosen retten / vnd ihnen helfen den sie haben auff ihn gehofft.

Als sie gesehen/das es auff der Hochzeit zu Cana / in Galilea an Wein mangelte / hat sie dem Seligmacher der Welt mit grossem Vertrauen diese Armut angezeigt.

Dan wie wohl er damals noch kein Miracul gesehen / vnd seine göttliche Allmacht mit der That noch nicht erwiesen / dennoch ist sie von Gott darzu bewegt / die erste gewesen / so da stark gehoffet / er würde solchem Armut mit grossem Miracul begnügen / vnd seine Gottheit offenbaren / daher sie mit vieler Wort gebrauchet / sondern hat ihme allein die hohe Nothdurfft angezeigt / vnd gesagt. Sie ha-

ben mir Wein / dann das ist deren so in Gott vertrauen eygenschafft / das nach dem sie / welches ihres Ampts ist vollbracht haben / das sie alsdan das vberig alles göttlichem Willen befehlen / von welchem sie nichts anders / dan was zu ihrem grossem Ruh / vnd zu göttlicher Ehr gereichet / erwarten vnd begeren : Als der Herr Christus auff der selbigen Hochzeit seiner Mutter solche Antwort gab / welches sich tief ansehen / als verachtet er ihre Bitt / weil er sagt : Was gebet das mich vnd dich an / meine Stunde ist noch nicht kommen : ist sie doch nicht zaghaft worden / sondern sie hatt alle Zweifelhaftigkeit hindan gesetzt / vnd die Diener fleißig ermahnet / das zu thun / was er ihnen gebieten würde.

Am Fest der Heimsuchung Mariae: Die siebendt Sermon:

Ob allezeit von nöthen sey / das wir vngezweffelt fest glauben vnd hoffen / GOTT werde vnserer Bitt gnug thun.

Über die Wort:

Sie von nunhan werden mich selig sprechen alle Geschlecht. Luc. 1. cap. v. 48.

**W**en den Weysen Sprüchen des Sohns Syrach lesen wir also : O ihr Söhn sehet auff die vorigen Geschlecht / vñ wisset / das nie keiner ist zu Schanden worden / der auff den HERRN verhoffet hat.

Derhalben wollen auch Ewer Lieb mit mir auff di Exempel der Hoffnung des vorigen Geschlechtes / vnd fürnemlich der H. Jungfrauen Marien sehen / vnd lernen / ob allezeit von nöthen sey / das wir vngezweffelt fest glauben vnd hoffen / Gott werde vnserer Bitt gnug thun / dann die tägliche Erfahrung gibet / das Gott oft vnser Gebett nicht erhöret. Gott wolle darzu sein Gnad verleyhen / Amē.

Wann im Gebett Wunderzeichen von GOTT begehrt werden / als geschwinde Gesundheit der Kranken / Aufstreibung der Teuffel / vnd dergleichen. Welches im Anfang der Christlichen Kirchen sehr gebräuchlich / vnd die Fundament des Glaubens zu legen sehr von nöthen war: Alsdann ist solches starken Glaubens / das Gott alles das / was wir von ihm begehren / reichlich vollbringen werde / hoch von nöthen. Vnd darumb / wann Gott will / das solche Wunderwerk durch seine Außerwöleten geschehen sollen / pflegt er alsdann mit seiner himmlischen Einsprechung vnd Gnaden ihren Gemütern fürzukommen / vnd dasselbig / das ihnen gewis alles / was sie von nöthen begehren / erlangen werden / einzubilden.

Dies wird ein Glaub der Wunderwerk genant / vnd vnder die Gnade / so ohne fürgehenden Dienst gegeben werden / geschlet. Mit dieser Gaben waren die Aposteln / Märtyrer vnd andere Heiligen gestärket. Daher haben sie den Ungläubigen versprochen / damit sie dieselbigen zum Christlichen Glauben führen vnd bringen möchten / sie wolten ihre Lehr mit Wunderwerken bestättigen / vnd mit Gottes Hülf haben sie auch denen / so zu Verh gelegen / auffzusehen / vnd den Todten / sie solten widerumb lebendig werden in dem Namen Christi / geborren. Von diesem Glauben sagt der H. E. or Christus zu seinen Jüngern : Wahrlich sage ich euch / so ihr Glauben habt vnd nicht zweyfelt / so werdet ihr mit allein solches mit dem Feind thun / sondern ihr werdet sagen

zu diesem Berg : Heb dich auff / vnd wirff dich ins Meer / so wirdts geschehen / vnd alles was ihr bittet im Gebett / glaubt ihr / so werdet ihr empfangen. Item / Ich sage euch / wahrlich so ihr Glauben habt als ein Senf Korn / so mögt ihr sagen zu diesem Berg / heb dich von hinnen dorthin / so würde er sich heben / vnd euch wirdt nichts unmöglich seyn. Von diesem Glauben redet auch der H. Apostel Paulus / da er die Gnaden / welche ohne vorgehenden Verdienst gegeben werden / erzehlet. Dann er redet an demselbigen Orth nicht von dem Glauben vnd Vertrauen / so viel sie Tugenden seynd / weil dieselbigen allen gläubigen Christen / sie seyen gleich in Gnaden bey Gott oder nicht / gemein seind.

Dieses Glaubens (sprich ich nun) ist ordentlich weis von nöthen / von Gott Wunderwerk zu erlangen / aber nicht die Ding zu erlangen / so vns zu der ewigen Seeligkeit zu erlangen / nutzlich vnd von nöthen seind / als die Tugenden / nemlich der Überwindung der Sünden / in guten Wercken Verharrung / Lieb / vñ dergleichen / sondern darzu ist gnug / das wir ins gemein glauben / vnd hoffen / das Gott alles was wir bitten / geben könne / vnd alles so vns nutzlich / geben wolle / vnd das er dasjenige / welches vns zu vnserer Seelen Heyl vnd Seeligkeit nutz vnd gut ist / nit abschlagen werde. Gleich wie wir aber nun dieses alles von Gott also hoffen / vnd glauben / weil wir wissen vnd glauben / das Gott allmächtig / der vns helfen könne / das er barmhertzig vnd gütig / das er vns helfen wolle / vnd das er warhaftig / vnd vns verheissen habe / das er vnser Bitt erhören wolle. Also zweyfelt wir daran / ob vnser Bitt vnd Gebett plas bey Gott habe / auß betrachtung vnser Mängel vñ Schwachheit / entweder weil wir nicht bitten / wie sich gebühret / oder vns besorgen müssen / es sey nicht vielleicht ein anderer Mangel in vns / so erhöret zu werden unwürdig machet. Wann nun ein Mensch also an seiner / vnd seines Gebettes Würdigkeit zweyfelt / so kan er dennoch starken Vertrauen vnd Glauben zu GOTT setzen / vnd gewis hoffen vnd glauben / Gott werde sein Gebett erhören / wann er andächtig vnd gottfürchtig bettet / in der Gnaden Gottes seint / vnd dasjenige begehren werde / so zu seiner Seelen Heyl vnd Seeligkeit nutz vnd gut ist.

B ij ist